

Erwin Papperitz (1857–1938)

Mathematiker, Lehrer, Rektor und Erfinder

- 1857 Erwin Papperitz wird am 17. Mai in Dresden geboren
- 1875 Studium der Philosophie, Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Leipzig
- 1877 Gastaufenthalt an der Universität München
- 1878 Arbeit bei C.G. Neumann und A. Meyer in Leipzig
- 1883 Promotion über ein Extremalproblem bei Felix Klein
- 1886 Habilitation am Polytechnikum in Dresden
- 1890 Mitbegründer der Deutschen Mathematiker Vereinigung
- 1892 Professor für Mathematik und Darstellende Geometrie an der Bergakademie Freiberg
- 1901 Wahl zum zweiten Rektor der Bergakademie Freiberg
- 1905 erneute Übernahme des Rektorenamts an der Bergakademie
- 1910 Wahl zum Mitglied der Leopoldina in Halle
- 1923 Beginn der dritten Amtsperiode als Rektor der Bergakademie
- 1938 Papperitz verstirbt während einer Kur in Bad Kissingen



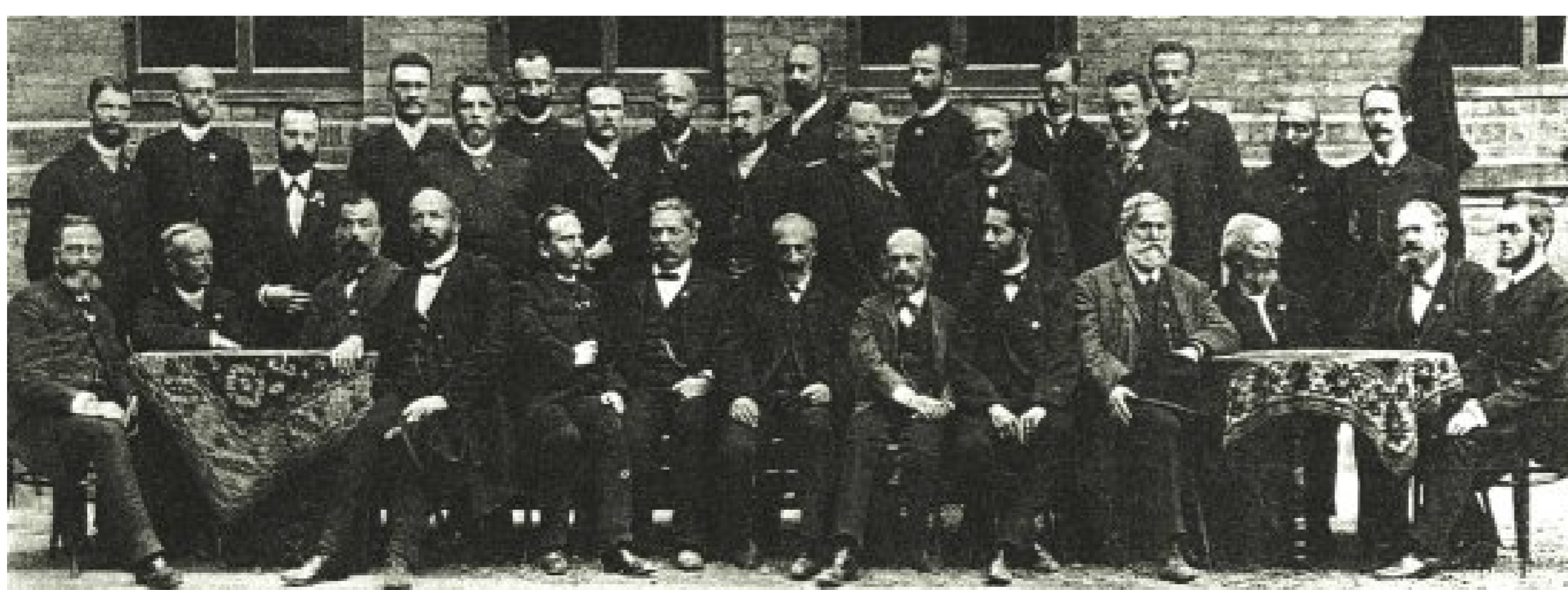
In seiner Jugend arbeitete Papperitz an einem bereits auf Gauß und Riemann zurückgehenden Problem über das Transformationsverhalten von Lösungen einer Differentialgleichung, die heute als *Riemann-Papperitz-Gleichung* bezeichnet wird. Seine stark beachteten Resultate wurden in den „Mathematischen Annalen“ veröffentlicht.

Papperitz gehörte zu den 33 Teilnehmern der Gründungsversammlung der Deutschen Mathematiker Vereinigung in Bremen. Gemeinsam mit dem Dresdner Karl Rhon verfaßte Papperitz ein beliebtes Lehrbuch der Darstellenden Geometrie, dessen vierte und letzte Auflage 1932 in drei Bänden erschien. Sein Engagement für die mathematische Lehre führte zur Umstrukturierung und Modernisierung der Freiburger Mathematik-Ausbildung und zur Gründung einer Sammlung mathematischer Modelle.

In seiner zweiten Amtszeit als Rektor leitete Papperitz umfangreiche Baumaßnahmen (Karl-Kegel-Bau), und die Bergakademie erhielt das Promotionsrecht.

Der Papperitz-Apparat

Der von Papperitz erfundene und 1911 patentierte „kinodiaphragmatische Projektionsapparat“ zur Darstellung von Kurven und Flächen im Raum wurde bis 1914 von der Firma Ernemann produziert und für 1000.- Mark verkauft (heute etwa 10 000.- EUR). Der unten gezeigte „Bewegungsapparat“ steuert eine oder mehrere rotierende Schlitzblenden, die dadurch erzeugten Bündel von Lichtstrahlen werden auf einen Schirm oder auf rotierende Drahtmodelle projiziert und erlauben u.a. die Darstellung von Durchdringungsflächen.



Gründungsversammlung der Deutschen Mathematiker Vereinigung in Bremen, mit Hilbert (stehend 2.v.l.), Minkowski (4.v.l.), Papperitz (5.v.l.); sitzend: Cantor (4.v.l.), Klein (5.v.r.)

